

### Jahresbott 2021 vom 22. September 2021

**Das Jahresbott der Vereinigung für Heimatspflege Büren fand am 22. September 2021 im Kirchgemeindehaus in Büren statt. Die Versammlung genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung und beschloss, den Jahresbeitrag von CHF 60 für das kommende Jahr zu belassen. Im zweiten Teil des Anlasses referierte Dr. Jürg Stadelmann über die Internierung der polnischen Soldaten während des Zweiten Weltkriegs.**

Dr. Jürg Stadelmanns Referat stellte die Art und Weise der Internierung polnischer Soldaten dar, die sich nach der polnischen Kapitulation im Herbst 1939 der französischen Armee angeschlossen hatten. Zusammen mit Soldaten aus den französischen Kolonien waren sie in einem Armeekorps integriert, welches nördlich des neuenburgischen Juras stationiert war. Der im Sommer 1940 von der deutschen Wehrmacht inszenierte Blitzkrieg gegen die Beneluxstaaten und Frankreich brachte diese Einheit mit rund 45'000 Armeeingehörigen rasch in Schwierigkeiten, sodass ihnen nur der Übertritt über die Landesgrenze in die Schweiz übrig geblieben war. Während die Armeeingehörigen mit französischer Staatsangehörigkeit und das Armeematerial noch vor dem Wintereinbruch in das deutschfreundliche Vichyregime in Südfrankreich repatriert werden konnte, mussten für die rund 12'000 Polen innert kurzer Frist Einrichtungen geschaffen werden, welche eine Internierung auf unbestimmte Zeit möglich machten. Die schweizerische Armeeführung entschied sich für den Bau von zwei Lagern für je rund 6'000 Personen. Im Spätsommer 1940 wurde mit dem Bau des Lagers West im Häftli in Büren begonnen. Dieses wurde im Laufe des Winters durch den Zusammenzug der lokal in der ganzen Schweiz notfallmässig einquartierten polnischen Soldaten sukzessive belegt. Doch schon bevor die Hälfte der geplanten Belegung erreicht war, kam es zu ersten Protesten: Unterbeschäftigung, Dichtestress, ethnische Differenzen sowie schlechte Verpflegung und strenge Behandlung sorgten für Unruhe, sodass das Konzept der Konzentrierung fallen gelassen wurde. Die polnischen Soldaten wurden stattdessen in dezentrale, kleine Lager mit Beschäftigungen in der Land- und Forstwirtschaft, bei Melioration und Infrastrukturmassnahmen verlegt. Das Lager in Büren wurde bis zum Kriegsende für militärische und Zivilflüchtlinge als Auffangstation, Quarantäne-, Durchgangs- und Sammellager weiter verwendet.

Dr. Jürg Stadelmann ist Gymnasiallehrer für Geschichte und Politische Bildung an der Kantonsschule Alpenquai in Luzern.

Die Präsentation zum Referat steht bis auf weiteres auf

<https://geschichte-luzern.ch/lager-polenlager-internierten-und-fluechtlingslager-bueren-an-der-aare/>  
zum Download zur Verfügung.



Der Referent Dr. Jürg Stadelmann war Co-Autor des Buches «Concentrationslager Büren an der Aare, 1940-46», welches im Verlag «hier+jetzt» sowie in der Reihe der Hornerblätter als Band 1999 von der Vereinigung für Heimatspflege herausgegeben wurde.

Gespannte Gesichter der in die Schweiz geflüchteten Personen vor dem Tisch des allmächtigen Asylbeamten.

(Bild: Sammlung Jürg Stadelmann)